



Erfahrungsbericht / IEP Strasbourg November 2013

Rund zwei Monate nach der *rentrée*, mit der unsere Zeit am *Institut d'Études Politiques* in Strasbourg begann, haben wir - die fünf deutschen Viadriner-Doppeldiplomer im Jahrgang 2013/2014 - einige Zeilen zum Ablauf und zur Struktur des Studiums, zum Leben (besonders zum Wohnen) in der Stadt, zu unseren ersten Erfahrungen verfasst. Da ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Objektivität, stehen wir für Nachfragen gern zur Verfügung; unsere Email-Adressen finden sich am Ende des Berichts.

1. Die Einführungswoche
2. Stundenplan-Gestaltung & Kurse (Grundmodule)
3. Die drei Vertiefungen, von denen eine zu wählen ist:
 - 3.1 *spécialité* « Politiques Européennes et Affaires Publiques » (PEAP)
 - 3.2 *spécialité* « Sécurité de l'Europe et Stabilité Internationale » (SESI)
 - 3.3 *spécialité* « Politiques européennes et franco-germaniques » (GER)
4. Die sechs Wahlmodule
5. Wohnen & Leben in Straßburg
6. Schlusswort

1. Die Einführungswoche

Während der ersten Uni-Tage, dieses Jahr vom 9. - 17. September, findet die „Session de rentrée“ statt. Am ersten Tag trifft man sich im IEP und lernt die Verantwortlichen des Studiengangs, verschiedene Professoren und weitere Uni-Mitarbeiter kennen. Zunächst fühlt man sich ein wenig überfordert von all den Informationen, die einem mitgeteilt werden, das legt sich aber schnell. Am Nachmittag gibt es weitere Einführungen in die drei *spécialités* PEAP, SESI und GER sowie für die Doppeldiplome – neben dem Deutsch-Französischen Doppelmaster existiert ein Polnisch-Französisches Programm mit der Universität in Krakau.

Von Dienstag bis Dienstag finden mehrere Besuche bei Institutionen in Strasbourg und Kehl mit dem gesamten Studiengang statt (z.B. Ecole nationale d'administration, Parlement Européen, Centre de coopération policière et douanière, Conseil de l'Europe, Cour européenne des droits de l'homme). Man bekommt einen vielfältigen Einblick in die Bandbreite der hier ansässigen Institutionen und lernt gleichzeitig seine Kommilitonen besser kennen. Man sollte bedenken, dass die Einführungswoche mit tagesfüllendem Programm aufwartet. Es ist daher zu empfehlen, ein paar Tage zuvor nach Strasbourg zu reisen, um bürokratische Angelegenheiten bereits zu erledigen (Einzug, letzte Mietangelegenheiten, Bankkonto eröffnen, Wohngeld beantragen,...).

2. Stundenplan-Gestaltung & Kurse

Eine Besonderheit des Studiums am IEP, auf die man sich einstellen sollte, ist, dass man jede Woche einen neuen Stundenplan (freitags für die folgende Woche) bekommt. Somit variieren die Kurszeiten und die Anzahl der Unterrichtsstunden von Woche zu Woche. Zur Veranschaulichung findet sich ein Stundenplan im Anhang.

Die meisten Kurse am IEP finden im Frontalstil statt. Neben den Dozenten des IEP kommen häufig Leute aus der Praxis.

Das Studium ist in rund 15 Module oder *Unité d'Enseignement (UE)* gegliedert, die sich aus mehreren Kursen zusammensetzen. Diese können kurz (eine einzige Sitzung à drei Stunden) oder umfangreicher (12 bis 18 Stunden, verteilt auf mehrere zwei- oder dreistündige Sitzungen im Laufe des Semesters) sein.

Auch die Prüfungen sind je nach Modul unterschiedlich: Referate, Essays, Hausarbeiten, Klausuren und mündliche Prüfungen bereits im Semester, vor allem aber gegen Semesterende Mitte Februar.

Trotz des oft vollen Stundenplans (30 Wochenstunden sind der Durchschnitt) sollte man versuchen, zwischendurch auch außeruniversitäre Veranstaltungen (Konferenzen, Plenarsitzungen im Europaparlament, Verhandlungen im Gerichtshof für Menschenrechte,...) wahrzunehmen, es gibt viele Möglichkeiten!

Alle Studierenden des Masters absolvieren zusammen fünf Module, unabhängig davon, in welche der drei *spécialité* sie eingeschrieben sind.

UE 1 - Institutions et administrations de l'UE

In diesem Modul geht es um das politische System der EU. Dazu gehören Kurse über die Institutionen, deren soziologische Betrachtung und die verschiedenen Arbeitsmethoden in den Institutionen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Europäischen Parlament. Ein anderer auf der Institutionen-Soziologie: Wer wird wann und warum Kommissar oder EU-Parlamentarier? Diese und andere Fragen beherrschen die Soziologie-Vorlesungen von Jay ROWELL und Didier GEORGAKAKIS, die die sehenswerten Höhepunkte dieses Moduls darstellen. Das Modul wird evaluiert mit einer Mini-Hausarbeit (7 bis 10 Seiten), die zu Zweit anzufertigen ist. Themen dazu werden von den Dozierenden zur Verfügung gestellt. Sie vertiefen Aspekte der Lehrveranstaltungen.

UE 2 - Politiques publiques européennes

Während in der UE 1 die Institutionen behandelt werden, beschäftigt sich die UE 2 mit der Genese, dem Charakter und den Auswirkungen verschiedenster Unionspolitiken. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem auswärtigen Handeln der EU (GSVP/ESVP, Erweiterung, Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit). Die Vorlesungen sind zum Großteil deskriptiv und unterscheiden sich kaum von den üblichen Lehrbüchern, die die EU-Politiken zusammenfassen. Am Ende gibt es eine vierstündige schriftliche Prüfung, die entweder zu einer oder zu mehreren Fragen aus den Kursen des Moduls geschrieben wird (zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichtes noch unklar).

UE 7 - Méthodologie de la recherche en sciences sociales

Alle Studierenden des Viadrina-IEP-Doppeldiploms schreiben die Masterarbeit im Sommersemester und belegen daher auch das Modul 7. Der Vorteil dieses Moduls besteht darin, dass man zum einen in Literaturverwaltungsprogramme und Datenbankrecherchen eingeführt wird, und zum anderen eine Art Kolloquium mit einem Professor hat, in dem man seine Idee(n) für die Masterarbeit vorstellt und zusammen mit den anderen Studierenden und dem Dozierenden reflektiert. Das Modul wird mit einem "Fortschrittsbericht" abgeschlossen (ca. 10 Seiten), in dem dargestellt werden soll, was man im ersten Semester für die Masterarbeit recherchiert und vorbereitet hat. Da jeder, der die UE 7 belegt, zwei Module aus der gewählten *spécialité* streichen kann, hat man weniger Stunden pro Woche (also nur so 35 statt 45).

UE 14 Module de professionnalisation

Neben einigen Sitzungen zur Anfertigung des Lebenslaufs, Bewerbungsschreibens und zu Bewerbungsgesprächen (darunter eine Simulation eines *entretien* auf Französisch oder Englisch) liegt der große Schwerpunkt dieses Moduls auf den studentischen Arbeitsgruppen, die zu Beginn des Semesters eingeteilt werden. Zwischen sieben und zwölf Studierende arbeiten zusammen an einem Thema, häufig in Zusammenarbeit mit externen Institutionen (Europarat, Region Elsass, ENA). Die Themen und Methoden unterscheiden sich recht stark zwischen den einzelnen Gruppen, man sollte sich deshalb überlegen, ob man eher etwas Praktisches machen möchte (z.B. Organisation von Konferenzen oder der Brüssel-Exkursion) oder eher wissenschaftlich arbeiten möchte. Die Arbeitsgruppen sind ein wichtiger Bestandteil des Studiums. Bis Ende Januar müssen

die Gruppen ihre Berichte einreichen und diese im Anschluss vor den Dozenten des Masters präsentieren.

UE 15 - Travailler en langue étrangère (18h)

Ein auf aktuelle EU-Themen fokussierter Sprachkurs auf Englisch; die französischen Studenten können alternativ Deutsch belegen. Die Studierenden bereiten in Arbeitsgruppen Themen vor und präsentieren diese dann interaktiv (Simulation einer Radiosendung oder eines Gipfeltreffens). Zusätzlich muss ein schriftlicher Bericht (ca. 2 Seiten - Pressemitteilung, *position paper* o.ä.) von jedem einzelnen Studierenden angefertigt werden.

3. Die drei Vertiefungen, von denen eine zu wählen ist:

3.1 Spécialité « Politiques Européennes et Administrations publiques » (PEAP)

UE 3 - Lobbying et communication institutionnelle

Hier geht es zum einen um die soziologische Betrachtung des Lobbyings und zum anderen um einen praktischen Einblick in die Interessenvertretung auf EU-Ebene. Die Qualität der Lehrveranstaltungen von externen Dozierenden ist sehr unterschiedlich. Evaluieren werden die Studierenden im Rahmen eines simulierten Lobbygesprächs zu einer EU-Politik, das vorbereitet werden kann.

U4 - Fundraising et gestion de projets européens

Der Name des Moduls sagt alles. Welche EU-Fonds gibt es? Wie werden sie programmiert? Und natürlich die wichtigste Frage: Wie kommt man da heran? Die externen Dozierenden halten ihre Kurse in der Mehrheit auf englisch. Die Bewertung erfolgt anhand selbst erdachter Projektanträge für EU-Fonds.

UE 5 - Marché intérieur et concurrence

Ein ziemlich intensives Modul, das sich mit den Regeln des Europäischen Binnenmarkts auseinandersetzt. Betrachtet werden die Wettbewerbsregeln und die Jurisprudenz des Europäischen Gerichtshofes. Die Bewertungsmodalitäten unterscheiden sich je nach Dozent (u.a. Multiple-Choice-Tests nach den Kursen).

UE 6 - Politiques locales et régionales

Ein Modul, das sich mit den infranationalen Dimensionen der EU-Politiken auseinandersetzt und beispielsweise die Auswirkungen der EU-Governance auf Regionen und Gebietskörperschaften untersucht. Das Modul wird mit einer mündlichen Prüfung (20 Minuten) am Ende des Semesters abgeschlossen.

3.2 Spécialité « Sécurité de l'Europe et Stabilité Internationale » (SESI)

Diese *spécialité* widmet sich, wie der Name vermuten lässt, sicherheitspolitischen Themen innerhalb, sowie außerhalb der EU. Von den folgenden SESI-Modulen sind zwei auszuwählen:

UE 3 **Action de stabilisation internationale** (Kurse: *Veille stratégique et analyse des tensions internationales und EU Political; Civilian and Military Missions*),

UE 4 **Maintien de la sécurité intérieure de l'UE** (Kurse: *Fight against Terrorism and Organised Crime ; Modes de coopération douanière, judiciaire et policière*),

UE 5 **Mutations de la sécurité** (Kurse: *Doctrines de défense et de sécurité globale ; Défense et Puissance : Questions essentielles et perspectives ; Sociologie et évolution de la PESC*),

UE 6 **Economie de la sécurité** (Kurse: *Privatization and civilianization of defence ; Financement opérationnel et programmes industriels de la PESC*)

Diese *spécialité* greift Themen auf, die sonst im Studiengang, insbesondere an der Viadrina, eher weniger Beachtung finden. Man bekommt die Möglichkeit, in die verschiedenen Themenbereiche der Sicherheits- und Verteidigungspolitik einzutauchen. Die Kurse sind teilweise ‚militärisch‘

geprägt, was für Studenten einer anderen Sozialisation (Verständnis von Verteidigung, Pazifismus, Krieg,...) durchaus gewöhnungsbedürftig sein kann. Gleichzeitig ist es interessant, andere Standpunkte kennenzulernen und diese, sowie seine eigenen, kritisch zu hinterfragen. Einige Kurse finden auf Englisch statt.

Zu Semesterbeginn wird für die SESI-Studenten zusätzlich zur Einführungswoche ein eineinhalbtägiges „Ice-Breaking-Event“, also ein gemeinsamer Ausflug in die Vogesen organisiert, welches den Gruppenzusammenhalt sehr fördert und die Möglichkeit bietet, sich untereinander sowie mit drei Lehrkräften, die die Fahrt begleiten, auszutauschen.

Das Semester endet für die SESI-Studenten mit einer 5-tägigen Kosovo-Reise in der letzten Februarwoche.

Die *spécialité* SESI wurde dieses Jahr erstmalig in den Masterstudiengang integriert. Unser Fazit lautet: Sehr zu empfehlen!

***Spécialité* « Politiques européennes et franco-germaniques »**

Die dritte *spécialité*, kurz GER, befasst sich mit den deutsch-französischen Beziehungen. Alle französischen Studenten der *spécialité* sprechen sehr gut Deutsch und auch ein Großteil der Kurse findet auf Deutsch statt. Da die GER-Gruppe von den dreien die kleinste ist, ist die Stimmung sehr „familiär“. Die verschiedenen *UE de spécialité* stellen außerdem eine nette Abwechslung vom sehr EU-zentrierten *tronc commun* (UE1 und 2) dar.

Verantwortlich für diese *spécialité* ist Frau Lozac'h, die auch unseren Doppelmaster koordiniert. Mit allen Fragen kann man sich daher an sie wenden und muss nicht überlegen, ob ein Problem spezifisch den Doppelmaster oder die *spécialité* betrifft.

Die *UE de spécialité* im Einzelnen, aus denen die Doppeldiplomer zwei auswählen:

UE 3 : EUCOR

Im Rahmen des EUCOR-Moduls ist es vorgesehen, einen Kurs an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu besuchen. Dazu gibt es am Anfang des Semesters eine Liste von Kursen, die zur Auswahl stehen. Was sich in der Theorie nach einer sehr schönen grenzüberschreitenden Initiative anhört, gestaltet sich in der Praxis allerdings sehr viel schwieriger: Der Stundenplan am IEP nimmt keine Rücksicht auf das EUCOR-Modul, sodass man jedes Mal Kurse am IEP verpasst, während man in Freiburg ist. Zudem sind es pro Strecke eineinhalb Stunden Fahrt nach Freiburg und die Kosten für die Fahrten werden zwar erstattet, aber erst später im akademischen Jahr. Zunächst müssen die Studenten die Fahrtkosten (je nach Ticket bis zu 200€ im Monat) also vorstrecken. Alles in allem hat das EUCOR-Modul unter den GER-Studenten eher für Unmut gesorgt als einen Mehrwert dargestellt – von uns Doppeldiplomern hat sich deshalb niemand dafür entschieden.

UE 4: Droit, Économie et Politique en Allemagne

In drei Kursen, die sich jeweils über 12 bis 18h Stunden erstrecken, werden die Grundkenntnisse zur Rechtsordnung (Aurore GAILLET), zur wirtschaftlichen Struktur (Dr. Arnaud LECHEVALIER, der bis 2013 an der Viadrina lehrte) und zum politischen System (Prof. Michael HARTMEIER) der BRD vertieft. Die Auseinandersetzung mit den Besonderheiten der BRD, etwa das Grundgesetz, die deutsche Familienpolitik und der Föderalismus, sowie der Vergleich mit Frankreich, macht diese Seminare auch für deutsche Studenten interessant und lehrreich. Lediglich die Kurse zu Recht und Wirtschaft werden benotet (Zweiergruppen halten 30-minütige Referate).

UE 5 : Lokalpolitik und regionale Zusammenarbeit

Auch diese UE setzt sich aus drei verschiedenen Kursen zusammen: „Lokalpolitik in Deutschland“, „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ und „EU-Regionalpolitik und INTERREG“. Die Kurse sind besonders interessant für Studenten, die in naher oder ferner Zukunft anvisieren, in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit tätig zu sein. Besonders der Kurs zur EU-Regionalpolitik ist sehr praktisch orientiert (Wie stelle ich einen INTERREG-Antrag? etc.). Abgeschlossen wird die UE durch eine mündliche Prüfung.

UE 6: La France et l'Allemagne en Europe

Diese UE umfasst die Kurse „Die deutsch-französischen Beziehungen in der europäischen Integration“ (Dr. Stefan SEIDENDORF vom dfi Ludwigsburg) sowie „Beruf und Praxis der deutsch-französischen Zusammenarbeit“ (Margot BONNAFOUS vom Euroinstitut Kehl). Beide Kurse sind interessant – gerade wenn man sich noch nicht eingehender mit den deutsch-französischen Beziehungen beschäftigt hat. In beiden Kursen muss als Leistungsnachweis ein Referat von etwa 20 Minuten gehalten werden.

Fazit: Wer sich für die deutsch-französischen Beziehungen und eine „Profilschärfung“ in diese Richtung interessiert, findet in dieser *spécialité* viele eingehende Kurse zum Thema. Der direkte EU-Bezug ist sicher etwas weniger gegeben als in PEAP und SESI, wer aber genau nach dieser Abwechslung sucht, ist in der *spécialité* GER gut aufgehoben.

4. Die sechs Wahlmodule

Aus den sechs sogenannten *UE d'ouverture* sind zwei zu wählen:

UE 8: Production et analyse de données sur l'Europe

Auseinandersetzung mit der Erhebung und Auswertung quantitativer und qualitativer Daten mit EU-Bezug (z.B. Eurobarometer).

UE 9: Européanisation dans les nouveaux États membres

Politikwissenschaftlich ausgerichtete Kurse zu den (politischen und administrativen) Transformationsprozessen in den mittel- und osteuropäischen Staaten im Vorfeld und Zuge des EU-Beitritts.

UE 10: Culture, Citoyenneté et éducation

Kultur- und politikwissenschaftlich orientiertes Modul zur kulturellen, identitären Dimension der EU (etwa Genese der europäischen Staatsbürgerschaft, Konstruktion der europäischen öffentlichen Meinung, Symbolpolitik der EU).

UE 11: Cadres de coopération de l'UE

Bilaterale Partnerschaften EU-Russland, EU-USA; Intensivierung und Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen der EU und internationalen Organisationen, bes. NATO, UNO, AU. Modul, das sich als Ergänzung zur *spécialité* SESI anbietet.

UE 12: Politique d'immigration et droits de l'homme

Asil- und Grenzkontrollpolitik der EU

UE 13: Médias et communication

Kurse mit kultur- und gesellschaftswissenschaftlicher Herangehensweise zu Kommunikation und Medien in Europa, insbesondere in Deutschland und Frankreich.

5. Wohnen & Leben in Straßburg

Straßburg ist eine sehr lebenswerte Stadt mit vielen Möglichkeiten, sich die **Freizeit** angenehm zu gestalten. Nicht nur, dass das Stadtbild ausgesprochen schön und die Stimmung sehr freundlich ist, auch das kulturelle Angebot ist sehr reichhaltig. Eine ganze Reihe an Theatern und Musikeinrichtungen laden besonders am Wochenende ein, die Zeit je nach Geschmack zu verbringen. Dazu gibt es nette Restaurants und Cafés an jeder Ecke und es herrscht trotz aller Gemütlichkeit ein sehr offenes und weltgewandtes Klima. Dazu tragen natürlich maßgeblich die **europäischen Institutionen**, z.B. der Europarat oder das Europäische Parlament bei, die in Straßburg angesiedelt sind. Für Studierende der *European Studies* ist diese Stadt geradezu prädestiniert, da man permanent die Möglichkeit hat, an thematisch interessanten und hochkarätig besetzten Vorträgen und Konferenzen zu verschiedensten Themen teilzunehmen. Die Verknüpfungen der verschiedenen Organisationen und Institutionen mit dem IEP klappen hierbei übrigens gut und man wird auch seitens der Uni fortwährend auf anstehende Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Obwohl Straßburg mit 270.000 Einwohnern nicht besonders groß ist, ist es bei Studierenden und

Touristen aus der ganzen Welt beliebt. Besonders bemerkbar macht sich dies übrigens im Dezember, wenn die malerische Altstadt einem einzigen **Weihnachtsmarkt** zu gleichen scheint. Dazu trägt sicherlich auch die günstige Lage der Stadt bei. Bekanntlich ist man nur einen Katzensprung von Deutschland entfernt und auch ansonsten bietet die geographische Lage genug Potential für Entdeckungen in der näheren und weiteren **Umgebung**. Der TGV braucht nach Paris nicht einmal zweieinhalb Stunden und auch in Basel ist man in kaum mehr als einer Stunde. Der Euro-Airport Basel-Mulhouse verfügt über ein breites Angebot von Easyjet-Verbindungen nach ganz Europa – unter anderem auch nach Berlin.

Besonders für deutsche Studierende ist die Nähe zum baden-württembergischen **Kehl** attraktiv. Dorthin gelangt man ganz einfach mit dem Bus oder zu Fuß über die Rheinbrücke. Neben den wesentlich günstigeren Preisen in den Supermärkten kann man vor allem von der Bahnverbindung nach Offenburg profitieren, wo man wiederum Anschluss an die ICE-Strecke Basel-Frankfurt/Main hat. Natürlich kann man für Reisen nach Deutschland auch direkt vom Straßburger Bahnhof aufbrechen, meistens sind die Tickets bei Grenzüberschreitung jedoch teurer.

Die attraktive Lage Straßburgs und seine internationale Bevölkerungsstruktur begründet auch das ziemlich **hohe Preisniveau** in der Stadt. Wohnen und Leben sind im Vergleich mit anderen Städten dieser Größe nicht gerade günstig und vor allem der Gang zum Supermarkt schlägt wesentlich intensiver zu Buche als in Deutschland. Man kann in Straßburg wunderbar einkaufen und konsumieren, doch hat dies seinen Preis. Mit einem durchschnittlichen Preisaufschlag von etwa 20% - 40% auf Lebensmittel ist auf jeden Fall zu rechnen und auch wer durchschnittliche Berliner oder Frankfurter Preise in Restaurants oder Bars sucht, dürfte nur schwer fündig werden. Dennoch – Straßburg ist nicht Paris oder London und wenn man erst einmal herausgefunden hat, was man wie und wo kaufen muss, dann ist ein Leben hier auch mit dem durchschnittlichen Budget eines deutschen Studierenden gut möglich.

Das Gleiche gilt für die **Wohnsituation**. Auch hier zahlt man in der Regel ganz ordentlich, insbesondere wenn man zentral oder nah am IEP wohnen möchte. Ausnahme sind die einfachst ausgestatteten Wohnheimzimmer, die deutlich günstiger als ein WG-Zimmer oder *studio* sind. Für letztere sind Mieten um die 350-450 Euro/Monat normal, etwas dezentraler sind aber auch günstigere Mietpreise möglich, wobei dezentral natürlich relativ ist bei der geringen Größe der Stadt. Ausländische Studierende profitieren ganz erheblich von der Tatsache, dass der französische Staat auch ihnen Wohngeld gewährt. Das sogenannte APL (umgangssprachlich als „Caf“ bezeichnet) ist bei der „Caisse des Allocations familiales“ zu beantragen und in jedem Falle lohnenswert. Je nach Nebeneinkünften, Größe und Zustand der Wohnung kann man mit einem monatlichen Auszahlungsbetrag rechnen, der in der Regel zwischen 20% und 40% des Mietpreises liegt. Jedoch sollte man den Antrag direkt nach Bezug der Wohnung oder des WG-Zimmers stellen, da der bürokratische Aufwand relativ hoch und langwierig ist. Voraussetzungen für das Wohngeld sind der Nachweis eines französischen Kontos (auf welches das Geld nachher überwiesen wird) sowie ein Mietvertrag, auf dem der Antragsteller als Mieter eingetragen ist. Konten kann man in den meisten Banken (etwa BNP Paribas, LCL) relativ unkompliziert und meist kostenfrei eröffnen. Sollte man kein Zimmer in Laufnähe zum IEP bekommen, ist dies allerdings auch kein Beinbruch. Die Infrastruktur und der **öffentliche Nahverkehr** der Stadt sind gut ausgebaut. Eine Monatskarte kostet 23,30€ für Unter- und 46,40€ für Über-26-Jährige. Außerdem gibt es die Möglichkeit, für 40 Euro ein **Leihfahrrad** („Vél'hop“) für ein Jahr zu bekommen (eine Kautions von 150 Euro ist zu hinterlegen, dafür bekommt man auch ein Schloss und notwendige Reparaturen am Rad werden kostenlos durchgeführt).

Ein letzter Punkt zum Finanziellen: Die **Deutsch-Französische Hochschule (DFH)** hat den deutschen Viadrina-Studierenden im Doppeldiplom in diesem Jahr (2013/14) erstmalig Mobilitätshilfen von monatlich ca. 270 Euro gewährt (für max. 10 Monate). Diese bekommt man allerdings nur, solange man tatsächlich im französischsprachigen Ausland ist. Sollte man nachher ein Praktikum woanders machen, entfällt diese Förderung ab dem Sommersemester oder dem Zeitpunkt

des Ortswechsels. Darüber hinaus haben die Studierenden, die vorher noch kein **ERASMUS**-Stipendium in Anspruch genommen haben, die Möglichkeit, dieses für ein ganzes Jahr zu beantragen. Für das laufende akademische Jahr wurden den Frankfurter Studierenden in Straßburg eine monatliche Beihilfe von 180 Euro gewährt. Mit dem DFH-Geld, der ERASMUS-Förderung und dem Wohngeld, das man überwiesen bekommt, verfügt man in jedem Fall über einen guten Grundstock für das Leben in Straßburg.

Zusammenfassend ist zu sagen: Straßburg ist ausgesprochen attraktiv zum Leben, wunderschön, gemütlich und sehr entspannt, und bietet eine Menge interessanter Angebote in vielen Bereichen (kulturell, politisch etc.). Eine Wohnung oder ein Zimmer zu finden, scheint nicht sehr problematisch zu sein und wer mit dem Wohngeld hinterher ist, kann auch die verhältnismäßig hohen Mietpreise gut kompensieren. Ähnliches gilt für die Lebenshaltungskosten: Wer bestimmte Produkte auf Märkten einkauft, sich nach Angeboten richtet, nicht jeden zweiten Tag essen geht und den ausgesprochen guten Wein zu Hause genießt, kommt ohne große Einbußen an Lebensqualität zurecht. Noch einige **nützliche Internetadressen** für Straßburg:

- Wohnungssuche: www.leboncoin.fr (auch Kleinanzeigen für gebrauchte Möbel, Fahrräder etc.), <http://www.crous-strasbourg.fr/>, www.wg-gesucht.de
- Wohngeld: www.caf.fr
- Kulturelle Angebote: <http://67.agendaculturel.fr/agenda-culturel/strasbourg/>
- Kontoeröffnung: <https://www.lcl.com/fr/> , <http://www.bnpparibas.com/>
- Vél'hop: <http://www.velhop.strasbourg.eu/de/>
- Öffentliche Verkehrsmittel Straßburg: <http://www.cts-strasbourg.eu/fr/>

6. Schlusswort

Nach unseren ersten Wochen am IEP können wir uns dem besonderen Hinweis vorhergehender Doppeldiplomer nur anschließen: Das Pensum hier ist höher, die Struktur des Studiums anders als an der Viadrina. Lässt man sich aber ein auf „diese Art zu studieren“, profitiert man vom Netzwerk und dem guten Ruf dieser *grande école*, die bestens auf eine Karriere in Europa vorbereitet.

An die zukünftigen Doppeldiplomer: Wir hoffen, euch mit diesem ersten Erfahrungsbericht weiterzuhelfen, und solltet ihr weitere Fragen zur Vorbereitung auf eure Zeit in Strasbourg haben, *n'hésitez pas*:

Anika (GER) : anika.stuehler@web.de
Bettina (GER): bettinarambow@gmx.de
Elena (SESI): elena.larissa.schlueter@gmail.com
Enrico (PEAP): enrico.guenther87@gmx.net
Hans (SESI): hans-meis@gmx.de

	Lundi 04/11	Mardi 05/11	Mercredi 06/11	Jeudi 07/11	Vendredi 08/11	Samedi 09/11
08h00		08-10h00 GER UE4 Droit Aurore GAILLET Salle non équipée 323	PEAP UE1 - GER UE1 SESI UE1 - SSP Sociologie politique des institutions européennes Jay ROWELL Salle équipée 318	08-12h00 PEAP Recherche d'emploi et simulation d'entretien de recrutement Laurence CARPENTIER Adam FFOULKES bureau 504	M2 PE Réalisation de projets de groupe salle équipée 318	PEAP UE4 Etudes de cas Malgorzata HISZKA Salle équipée 213
09h00	PEAP UE2 - GER UE - SESI UE Coopération au développement et aide humanitaire Dorota DAKOWSKA Salle équipée 216	08-10h00 PEAP Travailler en langue anglaise Adam Ffoulkes Roberts salle équipée 201		10-12h00 GER UE4 Système politique Michaël HARTMEIER salle non-équipée 118 vidéoprojecteur		
10h00		10-12h00 SESI / GER Travailler en langue anglaise Adam Ffoulkes Roberts salle équipée 201	PEAP UE2 / GER UE SESI UE Politiques européennes d'élargissement et de voisinage Dorota DAKOWSKA salle équipée 210	10-13h00 SESI UE5 Doctrines de défense et de sécurité globale Jean-Christophe ROMER salle non-équipée 215 vidéoprojecteur	M2 PE Réalisation de projets de groupe salle équipée 318	PEAP UE2 - GER UE - SESI UE Coopération au développement et aide humanitaire Malgorzata HISZKA Salle équipée 210
11h00		10-12h00 PEAP UE5 Droit économique de la concurrence Jean-Philippe KOVAR Salle équipée 319				
12h00						
13h00	PEAP UE3 - GER UE Représentations des intérêts en Europe Hélène MICHEL Salle équipée 321	13h00-16h00	PEAP UE1 - GER UE SESI UE SGAE Coordination nationale Michel MANGENOT Salle équipée A CONFIRMER	13-16h00 GER UE6 Professionnels et pratiques de la coopération franco-allemande Margot BONNAFOUS salle équipée 209	PEAP UE12 / GER UR SESI UE Évolutions de la protection européenne des droits fondamentaux LEA MAULET salle équipée 209	M2 PEAP UE12 / GER UE SESI UE Politique d'asile et contrôle des frontières Raoul UEBERECKEN salle équipée 321
14h00	SESI - IVE CORPS EUROP salle 417	PEAP - GER - SESI PARTENARIAT EUROCORPS VISITE Georges CAMPILL		16-20h00 SESI UE6 Financement opérationnel et programmes industriels de la Jean- Michel OUDOT salle non-équipée 317 /vidéoprojecteur		
15h00			PEAP UE1 - GER UE SESI UE Travail au Parlement Guillaume DELMOTTE Salle équipée A CONFIRMER	14-17h00 PEAP UE6 Action Publique Locale Valérie LOZAC'H salle équipée 116	PEAP UE15 - GER UE - SESI UE Actualité européenne en langue allemande Nadine WILLMANN Salle équipée 209	PEAP UE13 - GER UE - SESI UE Professionnels et pratiques de la communication Marysabelle COTE Salle équipée 211
16h00	PEAP UE2 - GER UE - SESI UE Stratégie européenne pour l'emploi Bernard CONTER Salle 216	Créneau libre		18-20h00 PEAP UE3 - GER UE Pratique du lobbying. Le cas des consultants Jean-Sébastien DESJONQUERES Salle équipée 318	18-20h00 PEAP UE4 Les fonds européens: outils au service des politiques publiques Alexandra DEBAISIEUX Salle équipée 201	
17h00					18-20h00 GER UE15 Recherche d'emploi et simulation d'entretien de recrutement Mischa SCHMELTER Salle équipée 209	
18h00	PEAP UE11 - GER UE SESI UE Coopération inter-organisations Alexis VAHLAS Salle équipée 213	18-20h00 1ER GROUPE OBLIGATOIRE SI MEMOIRE Formation Zotero Damien LAPLANCHE salle informatique 316 merci d'apporter vos ordinateurs portables	18-20h00 2EME GROUPE OBLIGATOIRE SI MEMOIRE Formation Zotero Damien LAPLANCHE salle informatique 316 merci d'apporter vos ordinateurs portables			
19h00						